

Historiker:

Das ist ein Angriff auf den deutsch-polnischen Dialog

Protestschreiben aus Anlass des Artikels von Bogdan Musial unter dem Titel „Der unschuldige Stalin und die bösen Polen“, erschienen in der Rzeczpospolita, 2.-4. Mai 2008

(Übersetzung des offenen Briefes: Historicy: to atak na dialog polsko-niemiecki. Protest w związku z artykułem Bogdana Musiała "Niewinny Stalin i źli Polacy" opublikowanym w "Rzeczpospolitej", 2-4 maja 2008 r.)

Mit wachsender Beunruhigung beobachten wir in den letzten Monaten Angriffe auf die Personen, die seit Jahren den deutsch-polnischen Dialog führen. Diesmal sind davon einige Historiker betroffen. Die Beunruhigung ist desto größer, als dass die sachliche Diskussion längst aufgegeben wurde; dagegen werden aber persönliche Angriffe bevorzugt, die vor den Anspielungen nicht scheuen.

Eine der Gruppen, die zur deutsch-polnischen Annäherung enorm viel beigetragen hat, war seit Jahren und sind immer noch die Historiker und die wissenschaftlichen Institutionen in Polen und Deutschland. Stellvertretend für die Letztgenannten könnte die Gemeinsame Deutsch-Polnische Schulbuchkommission sein. Die Anfänge des Dialogs, der vor Jahrzehnten initiiert wurde, gestalteten sich sehr schwierig. Dieser Dialog forderte persönliches Engagement und Überwindung von verschiedenen Barrieren. Der Grund für die Bemühungen waren weder kurzfristige Ziele noch Profite. Das Ziel lag eher im gemeinsamen Kennen lernen sowie der Befreiung der historischen Diskussionen von den aus Vorurteilen und Propaganda resultierenden Meinungen. Die Ergebnisse dieser Bemühungen trugen zweifellos zur deutsch-polnischen Annäherung, zur Erweiterung des historischen Wissens der beiden Gesellschaften und schließlich zur Auseinandersetzung mit den schwierigen Kapiteln der eigenen nationalen Vergangenheit bei. In Polen gehörte zu solchen Themen die Frage der Aussiedlungen der deutschen Bevölkerung nach 1945.

Aufgrund des aggressiven Tons, der auffälligen Selektivität in der Argumentation, des einer von oben aufgestellten These untergeordneten Gedankenganges sowie einer

ge-nerellen Missbilligung für einen der wichtigsten Stränge der polnischen Historiographie der letzten Jahre erinnert der Text von Bogdan Musial nicht an eine wissenschaftliche Diskussion, sondern an einen emotionsgeladenen Angriff, der vermutlich persönlichen Gründen entspringt. Die Gleichsetzung der heute agierenden Personen mit den Biografien ihrer Familienmitglieder weckt bei uns die schlimmsten Assoziationen. Auf diese Weise vertritt seine Ansichten weder ein Berufshistoriker noch ein seriöser Journalist.

1. Prof. Jerzy W. Borejsza
2. Dr. Błażej Brzostek
3. Prof. Andrzej Chojnowski
4. Prof. Anna M. Cienciała
5. Tomasz Dąbrowski
6. Prof. Piotr Dyczek
7. Prof. Andrzej Friszke
8. Prof. Andrzej Garlicki
9. Dr. Maciej Górny
10. Prof. Michał Głowiński
11. Prof. Jerzy Holzer
12. Dr. hab. Grzegorz Hryciuk
13. Prof. Andrzej Tadeusz Karpiński
14. Dr. Igor Kąkolewski
15. Basil Kerski
16. Prof. Tomasz Kizwalter
17. Prof. Jerzy Kochanowski
18. Prof. Dariusz Kołodziejczyk
19. Dr. hab. Michał Kopczyński
20. Zofia T. Kozłowska
21. Prof. Marcin Kula
22. Prof. Włodzimierz Lengauer
23. Prof. Kazimierz Lewartowski
24. Dr. Bernard Linek
25. Prof. Paweł Machcewicz
26. Prof. Piotr Madajczyk
27. Dr. Piotr M. Majewski
28. Prof. Adam Manikowski
29. Prof. Halina Manikowska
30. Prof. Jerzy Maroń
31. Prof. Andrzej Mencwel
32. Prof. Włodzimierz Mędrzecki
33. Prof. Hubert Orłowski
34. Dr. Piotr Osęka
35. Prof. Krzysztof Pomian
36. Dr. Jerzy Pysiak
37. Dr. Małgorzata Ruchniewicz
38. Dr. hab. Krzysztof Ruchniewicz
39. Prof. Andrzej Sakson

40. Dr. Grzegorz Sołtysiak
41. Prof. Rafał Stobiecki
42. Prof. Dariusz Stola
43. Prof. Andrzej Szmajke
44. Prof. Andrzej Szwarec
45. Prof. Grażyna Szelańska
46. Dr. Piotr Szlanta
47. Prof. Robert Traba
48. Prof. Jerzy Tomaszewski
49. Prof. Romuald Turkowski
50. Prof. Wojciech Tygielski
51. Agata Ulanowska
52. Prof. Adam Walaszek
53. Dr. Joanna Wawrzyniak
54. Prof. Anna Wolff-Powęska
55. Prof. Piotr Wandycz
56. Dr. Rafał Wnuk
57. Dr. Kazimierz Wóycicki
58. Prof. Wojciech Wrzesiński
59. Dorota Zamojska
60. Dr. Marcin Zaremba
61. Prof. Leszek Zasztowt
62. Prof. Rościsław Żerelik
63. Dr. hab. Stanisław Żerko